

Plattdeutsches Sprichwort

(bearbeitet von Franz Buitmann)

Tau'n neien Johr

Hu, weg mit de Schrollen,
dat Weer is jo klor,
un wi sünt an't Rullen,
in't neie Johr!

Wat kikt gi noch lange:
Wat gif dat för'n Weer?
Wat frag gi so bange
wor de Wind kump her?

Ik wünske alwägen
jau Glück un moi Weer –
uns' Herrgott sien Seegen
up alen Wegen!

TERMINE

30. Jan. – 08. Febr. 2026 – Ausbildung zum/r zertifizierten DWV-WanderführerIn® Thülsfelde (kompakt) – Weitere Infos zu Inhalten und Anmeldung [hier](#)

15. Febr. 2026 – Theater Osnabrück, Operette „Der Vetter aus Dingsda“

27. März 2026 – Wanderwege wandersicher markieren, Preußisch Oldendorf – Weitere Infos zu Inhalten und Anmeldung [hier](#)

11. April 2026 – Jahreshauptversammlung des WGV in Melle-Neuenkirchen (Dorfgemeinschaftshaus)

14. Mai 2026 – Tag des Wanderns

20. – 27. Sept. 2026 – EURORANDO (traditionelle europäische Wanderveranstaltung – Erzgebirgsregion, Oberwiesenthal)

24. – 27. Sept. 2026 – 123. Deutscher Wandertag - Oberwiesenthal - findet parallel zu EURORANDO statt - Informationen: [hier](#)

Der Wiehen gebirgsbote

DEZEMBER 2025

Gesamteition „Am heimatlichen Herd“ umfasst jetzt vier Bände mit mehr als 2000 Seiten

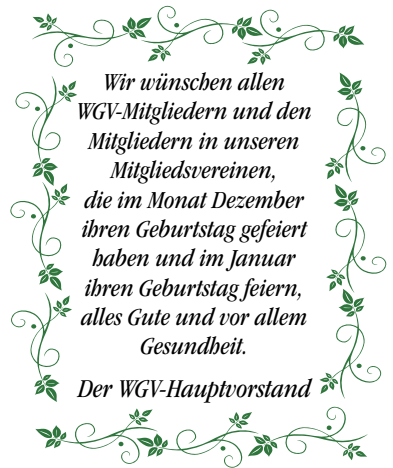
Bersenbrück (rr). Mit dem vierten Band „Am Heimatlichen Herd“ hat der Kreisheimatbund Bersenbrück e.V. sein bisheriges dreibändiges zeitgeschichtliches Nachschlagewerk erweitert. Dies war nur möglich dank der finanziellen Unterstützung durch die Bürgerstiftung in der Samtgemeinde Bersenbrück und die Gemeinnützige Stiftung der Kreis-sparkasse Bersenbrück.

In der Zeit von 1950 bis 2021 hat es die Zeitungsbeilage „Am Heimatlichen Herd“ im Bersenbrücker Kreisblatt und in den Bramscher Nachrichten gegeben. Dieses zeitgeschichtliche Nachschlagewerk wurde vom Kreisheimatbund Bersenbrück e.V. bislang in drei gebundenen Bänden für den Zeitraum von 1950 bis 2010 für die Nachwelt erhalten. Denn kaum jemand hat alle Ausgaben gesammelt, da sie ausschließlich in Zusammenhang mit der jeweiligen Tageszeitung erschienen sind. Die nur dort veröffentlichten meist historisch und volkscundlich orientierten Beiträge sind somit sonst kaum greifbar. Zum großen Bedauern aller Heimatfreundinnen und -freunde sah sich die Neue Osnabrücker Zeitung mit ihren Regionalausgaben dann nicht mehr in der Lage, diese beliebte Beilage beizubehalten.

Nachdem Ende Januar 2021 die Beilage eingestellt worden war, veröffentlichte die Medienpark Werbeagentur Ansum ab 1/2022 im viermal jährlich erscheinenden Magazin „KIEK IN“ die Beiträge von „Am heimatlichen Herd“.

So konnte die Rubrik „Am heimatlichen Herd“ weiter als Sprachrohr auf allen Gebieten der Heimatpflege bis heute beibehalten werden. Der Kreisheimatbund Bersenbrück e.V. hat nun die seit 2011 erschienenen NOZ-Zeitungsbeilagen und Veröffentlichungen im Magazin „KIEK IN“ zu einem Band 4 zusammengefasst, um so das heimatkundliche Nachschlagewerk für die unterschiedlichsten Fragen schnell zur Hand zu haben. Neben einem Inhaltsverzeichnis für den vierten Band wurde ihm auch das Inhaltsverzeichnis der drei früher erschienenen Bände beigelegt.

Wer die Sammlung nun vollständig haben möchte, kann auch noch die drei vorherigen Bände plus viertem Band als



Komplettausgabe zum Sonderpreis von 69 Euro erwerben. Ein Schnäppchen, das sich jeder Heimatfreund sichern sollte; selbst wenn einzelne Ausgaben schon im eigenen Bücherregal vorhanden sein sollten, eignen sich „doppelte“ Ausgaben ideal zum Verschenken. Der 4. Band „Am heimatlichen Herd“ kostet einzeln 39 Euro. Die bisherigen drei Bände kosten jeweils 15 Euro. Bestellungen nimmt der Kreisheimatbund Bersenbrück ausschließlich über seine Email-Adresse kreisheimatbund@khh-bsb.de entgegen. Ein Versand über den Buchhandel ist nicht vorgesehen.



Die beigelegte Aufnahme entstand anlässlich der Vorstellung von Band 4 „Am heimatlichen Herd“ und zeigt von links nach rechts: Georg Geers, Medienpark Ansum, Hermann-Josef Bollmann, Kreisheimatbund Bersenbrück e.V., Lars Pfeilsticker, Vorsitzender der Gemeinnützigen Stiftung Kreissparkasse Bersenbrück, und Franz Buitmann, Kreisheimatbund Bersenbrück e.V.
Foto: Reinhard Rebkamp

Liebe Mitglieder, Unterstützerinnen und Unterstützer, Vereine und Partner,

das Jahr neigt sich dem Ende zu, und ich möchte Danke sagen: für euren Einsatz, eure Zeit und euer Engagement im Wiehengebirgsverband Weser-Ems e.V. Gemeinsam haben wir viel bewegt – Naturschutz, Bildungsangebote, Wanderinfrastruktur und eine starke Gemeinschaft.

Rückblickend möchte ich an dieser Stelle drei Themen erwähnen, die uns besonders beschäftigt haben:

Da ist als erstes unsere Petition gegen Einschränkungen in der Erholungsinfrastruktur im Wald. Einerseits hat sie uns bundesweit bekannt gemacht und auf politischer und Verbandsebene für Bewegung gesorgt. In Baden-Württemberg ist aufgrund der Petition eine entsprechende Änderung der Lan-

desetze in Arbeit. Auch in NRW und Hessen beschäftigt sich der jeweilige Landtag mit dem Thema. Andererseits haben wir das nötige Quorum von 30.000 Stimmen leider nicht erreicht, um im Petitionsausschuss des Bundestags eine öffentliche Anhörung zu erreichen. Nichts desto trotz befasst sich der Petitionsausschuss mit dem Thema und wird es in der nächsten Zeit behandeln. Der aktuelle Fortlauf ist dann auf unserer Internetseite oder auch im Wiehengebirgsboten zu verfolgen.

Als zweites ist die Übernahme der Wegemarkierung vom Teutoburger Wald Verband in den Kreisen Herford und Minden-Lübbecke zu nennen.

Hier haben wir im vergangenen Jahr circa 20 neue Wegemarkierer/in ausgebildet und eine Bestandserhebung der vorhandenen Wanderwege durchgeführt. Weiterhin laufen Gespräche mit den örtlichen Akteuren, um dann im nächsten Jahr mit der Wegemarkierung durchzustarten.

Dritter Punkt ist der Start unseres Projekts „Wittekindsweg“, bei dem wir einen grundlegenden Relaunch anstreben. Wir wurden bzgl. der Bestandserfassung sehr stark von TerraVita und einer Stiftung unterstützt, so dass jetzt eine gute Datenbasis vorhanden ist, auf deren Grundlage im nächsten Jahr eine Machbarkeitsstudie durchgeführt werden soll.

Zu den traurigen Nachrichten gehört, dass einige hochgeschätzte Mitglieder von uns gegangen sind, stellvertretend möchte ich hier unseren Ehrenpräsidenten Ulrich Gövert und unsere Ehrenmitglieder Walter Brockmann aus Bramsche und Wolf-Dieter Fißenbert aus Spenge nennen.

Euch allen wünsche ich ruhige und besinnliche Feiertage, Erholung und einen guten Start ins neue Jahr. Möge es uns noch enger zusammenbringen, neue Projekte ermöglichen und unsere Werte von Verantwortung, Vielfalt und Naturverbundenheit stärken.

Herzlichst
Jobst Brüggemeier
WGV-Präsident

„Der kommt vonner annern Welt...“

Ankum (gg). Das Inhaltsspektrum der jüngst erschienenen Ankumer Heimathefte kann sich wieder sehen lassen. Beeindruckt von der Themenvielfalt zeigten sich nun stellvertretender Bürgermeister Matthias Bokel und KHBB-Vorsitzender Franz Buitmann. Heimatvereinsvorsitzender Günter Lonnemann bedankte sich bei der Präsentation im voll besetzten Heimathaus bei Redaktionsleiterin Elisabeth Irani und dem Autorenteam für ihr Engagement. Gespannt und erwartungsvoll verfolgten mehrere Dutzend Heimatfreunde die Vorstellung der 29. Ausgabe der Heimathefte für Dorf und Kirchspiel

Heimathefte bieten abwechslungsreichen Lesestoff

Ankum. Sein Inhalt spannt wieder einen weiten Bogen von Ankums Historie bis in die Gegenwart. In einem der Schwerpunkte der Ausgabe erzählen Neubürger, die teilweise schon vor Jahrzehnten in Ankum heimisch wurden, ihre Geschichte. Neben Stefan Lucchese, Tirendatz Irani, Alina Thesing oder Tatjana Werwein plaudert in einem Interview der gebürtige Japaner Yasunori Yamamoto, der heute gemeinsam mit Helmut Brinkmann das Informations-technik-Unternehmen Brinkmann & Yamamoto betreibt, über seine Integra-

tionserfahrungen als fünfjähriger Neuankömmling in Ankum. Passagen aus dem Interview, in dem Yamamoto über seine ersten Kindergartenerfahrungen berichtet, sorgten bei der Vorstellung für Schmunzeln. Da seine Mutter ihm die Pausenbrote schon mal mit Salatblättern dekoriert habe, so Yamamoto, hätten Kinder aus seiner Gruppe zu Hause erzählt „Der kommt vonner annern Welt... der frisst Blätter“! Beleuchtet werden auch der Bau der Starkstromtrasse und die im Vorfeld stattgefundenen Bodenuntersuchungen

der Kreisarchäologen Ines Jöns und Mathias Bertsch. Der Leiter der Stadt- und Kreisarchäologie, Axel Friederichs, berichtete bei der Vorstellung von einem Fund, der auch zum Schmunzeln Anlass gab. Als Friederichs Kollegen ihre am Vorabend eingestellten Bodenuntersuchungen am nächsten Morgen wieder aufgenommen hatten, waren sie unvermittelt auf Gefäßfragmente und römische Münzen gestoßen. Schnell war den Fachleuten aufgrund der an den Grabungstätten nicht vorkommenden Erdreste und dem zu perfekten Zustand der Münzen klar, dass jemand diese Gegenstände in der Nacht dort sorgsam drapiert hatte. „Entweder wollten die uns Fachleute testen oder jemand wollte den Bau der Stromtrasse aufgrund des ‚Römischen Fundes‘ verhindern“, mutmaßte Axel Friederichs schmunzelnd. 17 Autorinnen und Autoren befassten sich in 34 Kapiteln unter anderem mit dem Bau der Ankumer Kirche und deren zukünftiger Nutzung, 50 Jahre Zeltlager, der Geschichte der Aslager Ziegelei Bergmann, der ehemaligen Gaststätte Hoppe, dem Hackmannshof und den umfangreichen Veranstaltungen des Heimatvereins. Das 124-seitige „Heimatheft für Dorf- und Kirchspiel Ankum“ kostet 12 Euro und ist beim Heimatverein, im Geschäft „Domschatten“ und in der Ankumer Filiale der „Posten Börse“ erhältlich.



17 Autoren beteiligten sich mit 34 Geschichten am Inhalt des 29. Heimatbests. Unser Foto zeigt sie mit den Ehrengästen bei der Vorstellung. Foto: Ulrich Steffen

Landeswanderverband NRW tagte in Arnsberg

Arnsberg (br). Der Landeswanderverband NRW traf sich zur diesjährigen Mitgliederversammlung in Arnsberg. Dabei standen Wahlen zum Vorstand an aufgrund notwendiger Neubesetzung durch Ausscheiden bzw. Todesfall. Hierbei wurde Jobst Brüggemeier zum Fachwart für Wandern, Freizeit & Tourismus gewählt. Dem Vorstand gehören aktuell an: Thomas Gemke (Präsident), Jupp Räkens (Vizepräsident), Dr. Ralf Nolten (Vizepräsident), Alois Noll (Schatzmeister), Christian Schmidt (Geschäftsführer), Jana Schadow (Landesjugendwartin), André-Marcel Siegel (Fachwart Wege), Jobst Brüggemeier (Fachwart Wandern, Freizeit & Tourismus), Ulrike Steinkrüger (Fachwartin Kultur), Peter Rüter (Fachwart Naturschutz & Landschaftspflege) Um die Kräfte in zentralen Bereichen zu bündeln und die Interessen gegenüber

dem Deutschen Wanderverband e.V., der Europäischen Wandervereinigung e.V., der NRW-Landesregierung und weiteren Institutionen noch besser vertreten zu können, haben die NRW-Wandervereine im Rahmen des 118. Deutschen Wandertags in Detmold den Landeswanderverband Nordrhein-Westfalen e.V. (LWV NRW) gegründet. Zu den Aufgabenschwerpunkten gehören die Koordination der Aus- und Weiterbildung u. a. von Wegemarkierern und Wanderführern über die SGV-Wanderakademie NRW, die Zusammenarbeit im Bereich Natur- und Umweltschutz mit der Landesgemeinschaft Naturschutz und Umwelt NRW (LNU), die Koordination des Ausbaus und der Pflege von Wanderwegen sowie die Zusammenarbeit mit Naturparks und touristischen Akteuren zur Entwicklung des Wandertourismus in NRW.



Zur Mitgliederversammlung trafen sich die Vertreter des Landeswanderverbands Nordrhein-Westfalen in Arnsberg. Foto: Isabell Heimann (SGV)

Kunstauktion in Eicken-Bruche bringt vorweihnachtliche Freude für das Kinderhospiz Osnabrück

Melle/Osnabrück (pm). Eine besondere vorweihnachtliche Bescherung gab es am dritten Adventswochenende im Kinderhospiz Osnabrück. Im Auftrag des im Mai 2025 gegründeten Vereins „Dorfgemeinschaft Eicken-Bruche“ e.V. überreichte dessen Vorstandsmitglied Andreas Nixdorf einen Scheck in Höhe von 500 Euro an Sonja Humpohl, Koordinatorin des Ambulanten Kinderhospizdienstes Osnabrück.

Bei der Spendensumme handelt es sich um den Erlös einer Kunstauktion, die im Spätsommer 2025 anlässlich des Vier-Dörfer-Treffens in Eicken-Bruche mit Gästen aus den anderen Eichen-Dörfern Eke (Belgien), Eecke (Frankreich) und Eiken (Schweiz) stattfand. Der Meller Künstler Marco Chippendale hatte dafür eigens das Ölgemälde „60 Jahre Freundschaft“ geschaffen. Das farbensprühende Kunstwerk wurde am Festwochenende anlässlich des Partnerschafts-Jubiläums im Rahmen eines verdeckten Bieterverfahrens versteigert und ging schließlich an Jürgen Krämer, der mit einem Höchstgebot von 500 Euro den Zuschlag erhielt.

Kurz vor dem Weihnachtsfest empfing

60 Jahre Vier-Dörfer-Treffen: Verein „Dorfgemeinschaft Eicken-Bruche“ e.V. überreicht Versteigerungserlös

Sonja Humpohl neben Andreas Nixdorf auch den Künstler Marco Chippendale und den erfolgreichen Bieter Jürgen Krämer im Hospiz in Osnabrück, um die Spende persönlich entgegenzunehmen. „Wir sind sehr dankbar für diese Unterstützung“, sagte Sonja Humpohl. „Spenden wie diese helfen uns dabei, schwer erkrankte Kinder und ihre Familien in schwierigen Zeiten zu begleiten und ihnen ein Stück Halt und Menschlichkeit zu schenken – nicht nur in der Weihnachtszeit ist das von unschätzbarem Wert.“

„Mit dieser Spende möchten wir als junger Verein ein Zeichen der Solidarität setzen und zeigen, dass Dorfgemeinschaft weit über die eigenen Ortsgrenzen hinaus wirkt“, betonte Andreas Nixdorf bei der Übergabe. „Es erfüllt uns mit großer Freude, dass der Erlös der Versteigerung einer so wichtigen und wertvollen Einrichtung wie dem Kinderhospiz zugutekommt.“

Der Künstler Marco Chippendale erläuterte die Gestaltung des Gemäldes: „Ich habe ein Bild voller intensiver Farben und dynamischer Pinselstriche geschaffen.“ Im Mittelpunkt stehe einer der beiden Türme von Gut Bruche, eingerahmt von den Flaggen der vier Eicken-Dörfer und sattem Eichengrün. Die wiederkehrende Zahl Vier unterstreiche symbolisch das „Bündnis der Eichen-Dörfer“, so Chippendale.

Auch der erfolgreiche Bieter zeigte sich erfreut: „Als ich das Kunstwerk während des Vier-Dörfer-Treffens sah, war für mich klar, an der Versteigerung teilzunehmen“, berichtete Jürgen Krämer, der im Jahre 2015 als Mitherausgeber der rund 450 Seiten umfassenden Chronik „1165 – 2015: Eicken-Bruche – Bauerschaft – Gemeinde – Ortsteil“ fungierte. Der persönliche Hintergrund für die Teilnahme am Bieterverfahren: Seine Ehefrau Leticia habe früher einige Jahre in Eicken-Bruche gelebt. „Deshalb woll-

te ich ihr mit diesem Bild eine kleine Freude bereiten. Schön, dass ich beim Bieterverfahren vorne lag – Leticia hat sich sehr über das Ölgemälde gefreut.“ Die Spendenübergabe zeigte eindrucksvoll, wie viel bewirkt werden kann, wenn Gemeinschaft, Kreativität und Mitmenschlichkeit zusammenkommen. Dieses Engagement soll – geht es nach dem Wunsch von Andreas Nixdorf, Marco Chippendale und Jürgen Krämer – kein Einzelfall bleiben: „Vereine, Initiativen, Unternehmen und Privatpersonen sind herzlich eingeladen, dem Beispiel aus Eicken-Bruche zu folgen und das Kinderhospiz Osnabrück mit Spenden oder eigenen Aktionen zu unterstützen. Jeder Beitrag – ob groß oder klein – hilft dabei, schwer erkrankten Kindern und ihren Familien Zeit, Zuwendung und Würde zu schenken. Gemeinsam können viele kleine Gesten Großes bewirken.“

Kontakt:
Osnabrücker Hospiz e.V.
Johannisfreiheit 7
49074 Osnabrück
info@osnabruecker-hospiz.de



Mit symbolischem Scheck und farbensprühendem Kunstwerk: Andreas Nixdorf, Sonja Humpohl, Marco Chippendale und Jürgen Krämer (von links) während der Übergabe der Spende in Osnabrück
Foto: Kinderhospiz Osnabrück

Vorweihnachtliches Konzert mit dem Shanty-Chor „Hasejungs“ im vollbesetzten Heimathaus Feldmühle des Heimatvereins Bersenbrück

Bersenbrück (bn). Seit mehreren Jahren lädt der Heimatverein Bersenbrück zu einem vorweihnachtlichen Konzert im Heimathaus Feldmühle am flackernden Kamin ein. Viele Jahre traten die „Driewers“ aus Bramsche auf, auch die „Beekenquakers“ aus Gehrde waren schon vertreten. In diesem Jahr bestritt der Shanty-Chor „Hasejungs“ aus Badbergen erneut den Abend. Geleitet und

moderiert wurde er von Dieter Adam. Ein voll besetztes Heimathaus konnte der Vorsitzende des Heimatvereins, Franz Buitmann, in seiner Begrüßung vermelden. Er begrüßte nicht nur Mitglieder des Heimatvereins, auch Gäste hatten den Weg ins Heimathaus gefunden, sein besonderer Gruß galt dem Ehrenmitglied Alois Kütke. Mit dem Abend, so der Vorsitzende, wolle man

in all der Hektik der Vorweihnachtszeit ein wenig innehalten und sich auf den wahren Kern von Weihnachten besinnen. Das gemeinsame Singen der altvertrauten Advents- und Weihnachtslieder bringe sicher auch Erinnerungen an frühere Zeiten, besonders auch an die Kinder- und Jugendzeit. Lieder in Plattdeutsch seien auch ein Beitrag zur Pflege dieses alten Kulturguts.

Im ersten Teil der Veranstaltung brachte der Chor Lieder aus dem eigenen Repertoire, also Lieder rund um die Seefahrt. Es folgten dann im zweiten Teil Lieder zur Advents- und Weihnachtszeit, im dritten Teil schließlich wurden gemeinsam Advents- und Weihnachtslieder gesungen. In den Pausen wurden Glühwein und andere Getränke sowie Weihnachtsgebäck angeboten.



Der Shanty-Chor „Hasejungs“ aus Badbergen trat im Heimathaus Feldmühle des Heimatvereins Bersenbrück mit einem vorweihnachtlichen Konzert auf.

Foto: Franz Buitmann

In einer Zeit, in der mit wirtschaftlichen Begründungen der Schutz unserer Natur immer öfter geschwächt wird bzw. bestehende Gesetze zum Schutz der Umwelt in der Praxis häufig nicht umgesetzt werden, ist es wichtig, sich an positive Beispiele zu erinnern – es gibt Länder, die den Schutz der Umwelt ernst nehmen und sich dadurch

Neues zu Natur und Umwelt

von Prof. Dr. Joachim W. Härtling

auch wirtschaftlich deutlich verbessert haben:

Das klassische Beispiel dafür ist Costa Rica, ein Land, das mehr Geld in Gesundheit, Bildung und nachhaltigen Tourismus steckt als andere Länder. Costa Rica wird auch als die „Schweiz von Mittelamerika“ bezeichnet, da der Lebensstandard weitaus höher liegt als in den anderen mittelamerikanischen Staaten. Costa Rica will bis 2030 klimaneutral sein und ist auf einem guten Weg dorthin. Gleichzeitig weist das Land den höchsten Anteil an Naturschutzgebieten bzw. Nationalparks auf. Aber auch Uruguay hat die Wende geschafft: Noch 2006 war die Energiewirt-

schaft in Uruguay völlig von Erdöl abhängig, was nicht nur dazu führte, dass das Land hohe CO₂ Emissionen ausstieß, sondern auch wirtschaftlich abhängig war, da Erdöl 38% der gesamten Importe ausmachte. Das Land schaltete den Hebel um und investierte 12% des Bruttoinlandsprodukts in erneuerbare Energie! Bereits nach fünf Jahren war die Energiewirtschaft auf erneuerbare Energie umgestellt. Seit 2019 bezieht Uruguay seine Energie aus 50% Wasserkraft, 30% Windenergie, 15% Biomasse und 2% Solarenergie (was weiter ausgebaut werden soll). Wirtschaftliche Folge: Die Energiekosten und damit auch die Produktionskosten wurden billiger, es

wurden 50.000 Arbeitsplätze geschaffen und der Lebensstandard ist gestiegen!

Beide Länder sind nicht vergleichbar mit Deutschland, sie zeigen aber, dass eine Transformation sowohl ökologisch als auch wirtschaftlich erfolgreich sein kann, wenn entsprechende Entscheidungen getroffen werden. Aber auch in Deutschland gibt es Beispiele, die Mut machen:

So hat die Stadt Hamburg vor kurzem beschlossen, das Hamburger Klimaschutzgesetz zu verschärfen: 53% der Bevölkerung stimmten in einem Volksentscheid dafür, dass die Hansestadt bereits 2040 (fünf Jahre vor den bundesdeutschen Vorgaben) klimaneutral sein muss. Der Beschluss sieht einen Reduktionspfad mit jährlichen Überprüfungen vor (z. B. eine Reduzierung der CO₂-Emissionen von 70% bis 2030) mit verpflichtenden Sofortmaßnahmen, wenn sich daraus soziale Ungerechtigkeiten entwickeln bzw. verschärfen.

Übersetzung / Bedeutung Plattdeutsches Sprichwort:

Zum neuen Jahr

Hu, weg mit den Beschwernissen,
das Wetter ist ja klar,
und wir sind am Rollen,
ins neue Jahr!

Was schaut ihr noch lange:
Was gibt es für ein Wetter?
Was fragt ihr so bange
woher der Wind kommt?

Ich wünsche auf allen Wegen
euch Glück und schönes Wetter –
den Segen unseres Herrgotts
auf allen Wegen!

Impressum:

Wiehengebirgsverband Weser-Ems e.V., Rolandsmauer 23a, 49074 Osnabrück
wgw-weser-ems@t-online.de · www.wiehengebirgsverband.de

Redaktion: Franz Buitmann, Helga Hartmann-Pfeiffer, Hubert Meyer